

Sinnlichkeit der eigenen Stimme erleben

KULTUR Emanuel Jessel neuer Chorleiter der Musikschule – Ausbildung im Leipziger Thomanerchor

Zwar arbeitet Emanuel Jessel als Schauspieler an der Landesbühne Nord, in der klassischen Musik aber ist er zu Hause. Die Musik empfindet der 30 Jahre alte Sänger als erfüllend.

VON BETTINA MARTIN

WILHELMSHAVEN – Emanuel Jessel will sich einer neuen Herausforderung stellen. Und damit gleichzeitig eine seiner Leidenschaften mit neuem Leben füllen. Seit Anfang November leitet der Wahl-Wilhelmshavener den Kinderchor sowie den Kammer-



chor der Musikschule. Gesangliche Erfahrung bringt Jessel zur Genüge mit – seit dem zarten Alter von zehn Jahren sang er bis zu seinem Schulabschluss im berühmten Leipziger Thomanerchor.

Dem geneigten Wilhelmshavener Publikum dürfte Emanuel Jessel aber vor allem als Schauspieler der Landesbühne bekannt sein. Seit der Spielzeit 2015/2016 ist er festes Ensemblemitglied, spielte unter anderem im „Weißen Rössel“, im „Sommertraum“ oder aktuell in der „Feuerzangenbowle“. In der Inszenierung des Filmklassikers mit Heinz Rühmann in der Hauptrolle zeigte Jessel sein Talent darin, andere Menschen im Singen anzuleiten. Er hatte mit seinen Kollegen und zwei Statisten das Loreleylied von Heinrich Heine einstudiert – und das Ergebnis klingt ganz bezaubernd.

Zwar ist der gebürtige Ber-

liner in Wilhelmshaven als Schauspieler engagiert, in der klassischen Musik aber sei er zu Hause. Der Gesang habe ihm in letzter Zeit gefehlt, umso glücklicher sei er, dass die Musikschule ihm ein solches Vertrauen entgegenbringe und er jetzt seiner Leidenschaft wieder aktiver nachgehen kann.

Nach seiner Schulzeit studierte der 30-Jährige zunächst drei Jahre Gesang an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig und wechselte dann nach Karlsruhe. Eine aufregende Zeit für den jungen Studenten, schließlich verließ er zum ersten Mal seine Wahlheimat Leipzig. Weiterhin war er Mitglied in einem a-cappella-

Ensemble, leitete einen Chor und bereitete sich auf die Aufnahmeprüfung für ein Schauspielstudium vor. Ein Traum, den er schon seit seiner Jugend hegte, sich aber zunächst nicht traute, ihn zu verwirklichen. Sein Mentor unterstützte ihn, sagte „Mach es, aber mach es richtig“. Emanuel Jessel nahm sich den Rat seines Professors zu Herzen und absolvierte mit viel Herzblut sein Studium an der Hochschule für Musik und Theater in Rostock.

Das änderte aber nichts daran, dass er mit der Musik tief verwurzelt ist. Ein Erlebnis, das er auch mit den Chormitgliedern teilen möchte. „Beim Singen werden positive Erinnerungen wachgerufen“, so Jessel. Es brauche eine emotionale Verbindung, die oft in der Kindheit geprägt werde. Er spricht da aus eigener Erfahrung. Das Erlebnis in der Gemeinschaft sei nur ein Beispiel.



Emanuel Jessel möchte seinen Schülern positive gesangliche Erfahrungen vermitteln.

„Es wäre schön, wenn ich das vermitteln könnte“, so der neue Chorleiter.

Singen kann übrigens jeder, sagt der Sänger. „Es ist einfach eine Frage der Gewohnheit“, so der Experte. Beim Singen seien rund 80 Muskeln beteiligt, die müssten trainiert werden. „Das Nicht-Singen-Können ist eigentlich ein absurdes Thema“, sagt Jessel voller Überzeugung. Kleine Kinder seien ein gutes Beispiel. „Die singen immer, solange bis jemand kommt und sie daran hindert.“ Solche Erfahrungen will er verhindern. „Wir wollen Spaß haben.“ Dabei müssen sich Spaß und Leistung aber nicht ausschließen. Schließlich gehe es auch darum, sich zu verbessern. „Die Musik ist erfüllend“, sagt Emanuel Jessel. Die eigene Stimme sei etwas zutiefst Sinnliches und Körperliches, zudem kämen im Gesang Melodie und Botschaft eines Liedes zusammen. „Es ist die Verbindung zwischen Herz und Hirn“, fasst er zusammen und klingt fast ein bisschen poetisch dabei.

So bleibt zu hoffen, dass dieser Funke der Begeisterung auf die Chorsänger der Musikschule überspringt. Mit den Kindern möchte Jessel zum Beispiel gern Kinderlieder singen. Der Vorteil für das Singen im Chor liegt auf der Hand: Kinder lernen soziale Kompetenzen wie auf andere zu hören und zu reagieren, außerdem werden Aufmerksamkeit und Kreativität gefördert. „Ich würde mich freuen, wenn es ein multinationaler Chor werden würde und wir Lieder aus anderen Ländern singen könnten.“

Der Kinderchor probt immer dienstags von 16 bis 16.45 Uhr, die Erwachsenen singen ebenfalls dienstags von 17 bis 18.30 Uhr

WZ-FOTO: LÜBBE